

Tafeln wie die Ritter
oder Badespaß im
Freien - rings um den
Loemühlenbach im
Marler Süden gibt es
viel zu entdecken

Wanderungen

für Grenzgänger

Neugierig sind sie, die Anwohner des Marler Loemühlenwegs. Warme braune Augen schauen uns erwartungsvoll an, samtweiche Nüstern schnuppern an unseren Händen – drei Pferde sind an den Zaun getraubt und hoffen auf Leckerbissen. Wir sind zwischen den Feldern und Wiesen um den Loemühlenbach unterwegs und schließen neue Freundschaften. Nahe der Eichenstraße haben wir einen der schönsten Bauernhöfe entdeckt. Schwarzes geschwungenes Fachwerk und hellgrauer Putz leuchten hinter saftgrünen Obstbäumen.

Der Besitzer hat schon von weitem erkannt, dass wir auf Entdeckungsreise sind und eilt schnurstracks auf uns zu. „Kann ich Ihnen helfen?“ fragt er. Sein Großvater habe den schmucken Fachwerkhof einst gekauft, erzählt er dann. Und einen Tipp für eine kulinarische Pause hat der Landwirt im karierten Hemd auch parat: „Das Restaurant ‚Nachtigallental‘ auf der anderen Seite des malerischen Wäldchens hat einen Kaffeegarten!“ sagt er und beschreibt gestenreich den Weg.

Wer gut zu Fuß ist, in seiner Freizeit gern in die Pedale tritt oder seine Skates herausholt, kann sich ab ‚Auf Höwings Feld‘ Richtung Norden auf den Weg zur Loemühle machen. Als schmaler Streifen Asphalt trennt diese Straße wogende Kornfelder. Das grüne Blätterdach der Allee wirft angenehmen Schatten und Kornblumen blitzen strahlend blau am Feldrand zwischen goldenen Ähren. Knappe drei Kilometer durch ländliche Idylle führen von der Hertener Grenze bis zum frisch renovierten Gemäuer aus vergangener Zeit. Im Biergarten des Hotelrestaurants Loemühle bewegt der klare Bach auch heute noch unablässig das Mühlrad.



Von Herten nach Marl:
eine malerische Entdeckungsreise.



Tafeln wie die Ritter: das Restaurant Loemühle.

Der Namen Loe ist übrigens ein altes Wort für Eichenrinde, die neben Getreide bis ins 18. Jahrhundert in dieser Mühle gemahlen und zum Gerben verwendet wurde.

In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts war das Land um die Loemühle Naherholungsgebiet und Freizeitanlage zugleich. Die alte Karte, die aus dieser Zeit erzählt, hat im Hotelrestaurant einen Ehrenplatz. Wer im Sommer 2004 seine Badesachen dabei hat, kann stattdessen im nahen Freibad Hüls bei Wassertemperaturen von 20 Grad seine Bahnen ziehen (bis zum 15. September). Das Land rings um die alte Mühle ist der Natur zurückgegeben worden. Wuchtige Holzbrücken führen über die Gewässer, hohes Schilf säumt die Uferländer und Blütenduft liegt in der Luft.

Zwei Radfahrer haben eine Parkbank am See als Picknickplatz gewählt. Kaum raschelt das Butterbrotpapier, ertönt helles Geschnatter und es rauscht in der Luft. Eine Schar junge Enten landet dicht vor den Füßen der Ausflügler, gibt sich aber dann recht schüchtern. Als hätten sie die Tafeln mit der Aufschrift „Bitte nicht füttern“ längst gesehen!

Für alle, denen die Mühle für einen Spaziergang zu weit entfernt erscheint, bietet der

Marler Süden eine romantische Alternative: Der kleine Weg „Zum Loe“ führt Richtung Wald und dann direkt zum Loemühlenbach. Wer in den schattigen Hohlweg einbiegt, betritt eine grüne Kathedrale: Auge in Auge mit knorrigen Wurzeln, rote Vogelbeeren glänzen im Gebüsch. Plötzlich hat sich der Himmel verdunkelt und die ersten schweren Regentropfen prasseln auf das dichte Blätterdach.

Wir flüchten unter die Bäume und leisten einem Radfahrer Gesellschaft, der vor dem Wolkenbruch unter dem dichten Grün Schutz gesucht hat und den Kragen seiner Jeansjacke hochschlägt. Einige der Landbewohner dagegen lieben den Regen. Ein faustgroßer Schatten huscht über den Weg und verharrt plötzlich still. Eine Kröte! Graubraun und runzelig und auf dem dunklen Boden nahezu perfekt getarnt sitzt sie da. Kaum hat sie die wasserscheuen Menschen entdeckt, ist sie Richtung Bach geflüchtet.

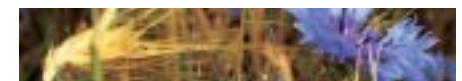
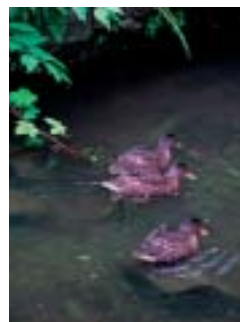
Auch wir nehmen die Beine in die Hand – nur ein paar hundert Meter und die Bäume geben den Blick frei auf das Restaurant „Im Nachtigallental“. Mit den letzten Regentropfen spannt sich ein Regenbogen über die goldgelben Felder, aber die nächsten Wolken sammeln sich bereits am Horizont. Kaffee trinken? Na klar! Nur: Drinnen oder draußen, das ist die Frage!

Ramona Vauseweh

Wir betreten das Restaurant durch ein schweres Tor unter einem Wappenfries. „Die Wände zeigen Bilder aus dem Leben der Familie von Loe“, erklärt Maike Lingemann, Auszubildende des Hotel-Restaurants. „Die von Loes gehörten zu den mächtigsten Rittergeschlechtern im Vest“, weiß Maike Lingemann, „sie haben im 13. Jahrhundert die erste Wassermühle hier erbaut.“ Mühlen bauen und diese betreiben sei damals nur adeligen Familien erlaubt gewesen.



Wegbegleiter auf den Weg nach Marl.



infotipps

Die kleine Tour:

Rundwanderweg ins Nachtigallental ab Hertener Grenze Länge: ca. 4 km, Laufzeit: 65 min

Die große Tour:

Rundwanderweg zur Loemühle, Länge: ca. 7,5 km, Laufzeit: 120 min

Rast und Pause:

Hotel-Restaurant Loemühle
Loemühlenweg 221, 45770 Marl

Tel.: 0 23 65 / 4 14 50

Im Nachtigallental

Am Loe 133, 45770 Marl

Tel.: 0 23 65 / 4 47 96